

Die Folgen eines Schneetreibens.

Von Tagobert v. Gerhardt, Amptler.

Ob denn die Kleine nicht bald kommen wird? sagte der geheime Finanzrath schnell halb laut zu sich selber...

Auf Frauenzimmer ist doch nie Verlaß, brummte er ärgerlich, Elfe sagte mir doch, sie würde bis halb fünf bestimmt zurück sein...

Der Herr Geheimrath, ein Wittwer, dem die vorangegangene Geliebte das blonde Tochterlein Elfe als einziges Pfand ihrer Liebe zurückgelassen hatte...

Der erste Schnee! und die Gans, die Marie, hatte sicher keinen Schirm mitgenommen! Diese vermaledeiten Wintervergnügen! Nun fing das Elend mit den Ehegesellschaften, Dinners und Ballen wieder an!

Der Herr Geheimrath sah ihn ganz prägend an. Er wirkte in ihm eine Art Courmacher Elens und darum sagte er barfisch:

Sie bemühen sich vergeblich, meine Gedanken zu beschwichtigen. Sie haben mir und meiner Tochter einen schlechten Dienst erwiesen, und ich muß Sie bitten, mich den verurteilten Fahrpreis zu nennen...

Strahlend mit lieblich gerötheten Wangen, schämte Schön-Glän über die Schmelze, indem sie den frischen Hauch des Wintertages in die tabakduftende Stube mit herein brachte.

Guten Tag, mein lieber Papa! Sie hing am Hals des Geheimraths und drückte ihm ihr schwellendes Riechmännchen auf die schon wieder streng gerunzelte Stirn.

Verwundert mußte Papa Schell sein blondes Kind, dessen Anblick und Gewandung auch nicht die leiseste Spur von dem draußen niederwirbelnden Schnee zeigte.

Das ist ja ganz trocken, wie hast Du denn dieses Wunder bewirkt? Wir sind gefahren, Papa. Die Antwort kam etwas unsicher über ihre Lippen.

Mein, Papa, das war nicht nötig. Einer der bei unseren Bildern mitwirkenden Herren, der mit uns zugleich das Haus verließ, bemerkte, daß Marie keinen Schirm mitgebracht hatte.

Die Droschke gehört mir, ich will sie zu meiner Rückfahrt benutzen, und ich bitte um die Ehre, daß Sie, gnädiges Fräulein, und ihre Begleiterin mit mir bereinigen, damit ich Sie vor ihrer Thür absetzen kann.

Und das hast Du angenommen? Was blieb mir anderes übrig, Papa? Der Schnee liegt so hoch, und ich durste doch meine neuen Stiefelchen nicht verderben.

Sie hob ihr Kleid etwas auf, und schob eines ihrer Kleinen in rothem Saffianlederstiefel stehenden Füßchen vor.

Hm, hm! Weißt Du übrigens, daß ich es nicht liebe, wenn sich meine Tochter von einem fremden Herrn eine Droschke bezahlen läßt? Wie heißt denn der dreiste Burleske, der sich zu diesem Dienste herandrängte?

Der Herr Geheimrath, ein junger Gutsbesitzer, der den Winter über die Vorlesungen in der landwirtschaftlichen Hochschule besuchte.

Ich werde ihm sofort Deinen Droschenanteil zurückzahlen, und ihm dabei den Stadtpunkt klar machen. Wo wohnt der Schlingel?

Roß, am kleinen Thiergarten, No. 100. So, so? Nun, ich werde uns den Patron gleich ein für allemal dem Hals schneifen.

Minuten dauert, schneit, denn will ich wohl warten; um Sieben bin ich aber bestellt.

Der Geheimrath hatte auf diese Bemerkung des Rutschers gar nicht mehr geachtet, sondern war spornstreichs die Treppe hinaufgeklommen.

Ein junger eleganter Herr öffnete. „Der Herr v. Gellstein?“ „Der bin ich. Mit wem habe ich die Ehre?“

„Geheimer Finanzrath Schell.“ „Bitte, wollen Sie nicht näher treten, Herr Geheimrath?“

„Sie haben mich und meine Tochter in eine äußerst peinliche Lage verlegt, Herr v. Gellstein, und ich habe mich sofort hierher begeben, um Ihnen Ihre Auslage für die Droschke wiederzugeben, zugleich aber zu bemerken, daß ich mir für die Folge doch diese Aufmerksamkeiten verbitten muß.“

„Aber, Herr Geheimrath, der plötzlich eingetretene Schneesturm war doch ein unvorhergesehener Fall, ich glaube, daß es meine Kitterpflicht war, eine junge Dame, für die ich doch kein Fremder mehr war, vor der Unbill eines so furchtbaren Unwetters zu schützen.“

„Der Geheimrath sah ihn ganz prägend an. Er wirkte in ihm eine Art Courmacher Elens und darum sagte er barfisch:

„Sie bemühen sich vergeblich, meine Gedanken zu beschwichtigen. Sie haben mir und meiner Tochter einen schlechten Dienst erwiesen, und ich muß Sie bitten, mich den verurteilten Fahrpreis zu nennen.“

„Sollte ich wirklich...? Mein Gott, das wäre ja im höchsten Grade fatal, in der That!“

„Alle meine Taschen... ich habe in der Eile vergessen, mein Geldtäschchen zu mir zu nehmen.“

„Aber, verehrter Herr Geheimrath, das eilt doch wirklich nicht so... wir können ja gelegentlich miteinander abrechnen.“

„Polternde Schritte auf dem Flure und ein kräftiges anhaltendes Tönen der elektrischen Glocke störte die Unterhaltung.“

„Mag v. Gellstein sprang auf und ging, um zu öffnen.“

„Die mit Schnee überrieselte Gestalt des Droschkenkutschers erschien im Rahmen der Zimmerthür und rief dem Geheimrath zu:

„Nach'm Kreuzberg kann ich Ihnen nicht mehr fahren... da derzu ist es nun zu spät geworden.“

„Es bedürfte keiner Anzeige, sie möge nur kommen, ihr Eintritt in ihr Geschäft ist für jederzeit willkommen.“

„Aufmerksam hatte die Frau das junge Mädchen angesehen.“

„Hier, mein Vetter, sind Ihre zwei Mark, und nun verlassen Sie uns, und seien Sie ein andermal etwas höflicher.“

Schulden zu bezahlen habe. Herr von Gellstein, bitte, nehmen Sie Platz an unserem Heerisch; ich gebe nur in meine Arbeitsstube, um das Geld zu holen.

„Was hat das zu bedeuten?“ fragte Gellstein, als der Papa hinausgegangen war.

„Wissen Sie, mein gnädiges Fräulein,“ so schloß er seine schnell geklüfferte Mitteilung, „daß ich jetzt Ihren Papa um Ihre kleine Hand bitten werde.“

„Wie? Sie weigern sich? Ich kann mir doch unmöglich von Ihnen ein Geldgeschenk machen lassen!“

„Nun, von Ihrem Schwiegerohn?“

„Ein flüchtiger Blick nach seiner Tochter, und der alte Herr hatte erkannt, wie die Sachen standen.“

„Drei frohe Menschen saßen diesen Abend noch lange am Heerisch. Der Geheimrath mußte sich darin finden, daß Mar v. eide Droschken bezahlt hatte, und auf die Wiedererstattung irgend eines Antheils endgültig verzichtete.“

Gerettet. Von P. Erna u.

In den Abendstunden eines Frühlingstages fand vor einem der westlich gelegenen, alten, wintelligen Vorstadthäuser der Hauptstadt ein junges Mädchen und das Aufsehen eines kleinen Modistenladens hing.

„Kathlos blickten die sanften, großen, tiefunklen Augen nach dem Eingange des Ladens.“

„Die Frau fragte dann die Fremde nach Herkunft und Begeh und erfuhr, daß Hedwig M., so hieß das Mädchen — die Tochter eines kleinen, ehrlichen Sägenwerkbesizers sei, der durch eine unglückliche Spekulation seine Gasse verloren, sich aus Verzweiflung darüber dem Trunke ergeben und vor Kurzem mit dem Tode abgegangen sei.“

„Aufmerksam hatte die Frau das junge Mädchen angesehen.“

„Es bedürfte keiner Anzeige, sie möge nur kommen, ihr Eintritt in ihr Geschäft ist für jederzeit willkommen.“

„Aufmerksam hatte die Frau das junge Mädchen angesehen.“

„Hier, mein Vetter, sind Ihre zwei Mark, und nun verlassen Sie uns, und seien Sie ein andermal etwas höflicher.“

„Aufmerksam hatte die Frau das junge Mädchen angesehen.“

„Aufmerksam hatte die Frau das junge Mädchen angesehen.“

„Aufmerksam hatte die Frau das junge Mädchen angesehen.“

Lieblingspaziergang geworden. Die Einfachheit des Weges war es zumeist, die sie anzog. Doch auch hier sollte sie die Ruhe nicht finden, die sie suchte.

„Das Glück lag wie heller Sonnenschein auf den Zügen des Mädchens, als sie heimkam.“

„Mit einem erschütternden Schrei riß Hedwig sich los und eilte in ihr Stübchen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

einmal ohne Dental, Festreden und Festessen verläßt. Es ist die Zahl hundertsechzig der Oesterröher (tuyau de poole) der Angströher, wie die Deutschen den Gylinder nennen, der hier neben seiner vornehmen und gleichzeitig technischen Bezeichnung chapeau haut de forme — hochhaltiger Hut — den Spitznamen Sibus erhielt, nach dem Namen eines Gutmachers, der sich damals besondere Verdienste um die Vogue des Gylinders erworb.

„Das Glück lag wie heller Sonnenschein auf den Zügen des Mädchens, als sie heimkam.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

August in den Bekalpen manderte. Ein zehnjähriger Junge, der zu Hause in bitterer Noth lebte, schloß sich dem Bataillon an, die Offiziere übernahmen im Enderbündniß mit dem Vater die elterliche Fürsorge, und machten aus dem geprügelten Pöbelknecht in kurzer Zeit einen ordentlichen, kräftigen Pöbelknecht, der jetzt dank dem in der Caserne genossenen Unterricht die Aufnahmeprüfung zur technischen Schule in Porto Maurizio bestand hat.

„Das Glück lag wie heller Sonnenschein auf den Zügen des Mädchens, als sie heimkam.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“

„Bei Anblick eines Provinzialzuges auf einer Station in Frankreich im Jahre 1870 wurden Mannschaften kommandirt, um die Sade vom Zuge in's Quartier zu tragen.“